

12 **Le Fil Rouge** 1. Rang

Architektur (Federführung)	Neon Deiss Dipl. Architektinnen ETH BSA SIA, Zürich Barbara Wiskemann, Michèle Mambourg, Nicole Jan Roost, Roberto Ruggiero, Janina Zollinger, Finn Steinmetz
Landschaftsarchitektur	Hoffmann + Müller Landschaftsarchitektur, Zürich Andreas Hoffmann, Silke Beranek
Bauingenieurwesen	Ulaga Weiss AG, Basel Tomaz Ulaga, Jakob Engel
Kreislaufwirtschaft	Zirkular GmbH, Basel Andreas Oefner

Beschrieb

Die Verfassenden schlagen ein anregendes und sehr vielschichtiges Projekt vor, das auf allen Massstabsebenen auch Aspekte der Nachhaltigkeit zum Thema macht. Als ortsbauliches Konzept wird ein Ensemble mit drei Neubauten vorgeschlagen, welche im bestehenden Kontext auf sensible Weise entlang einer Wegachse angeordnet werden. Diese verläuft parallel zur Gürbe, zum östlichen Hang und mitten durch das Areal. Indem die Gebäude auf entspannte Weise in einem orthogonalen System zueinanderstehen, erzeugen sie zur Areagrenze hin verschiedene Freiräume mit differenzierten Nutzungen und Bedeutungen. Zugleich entsteht ein attraktives Wegenetz mit hoher Durchlässigkeit und gut gestalteten Übergängen zu der angrenzenden Umgebung. Nicht zuletzt erlaubt das Projekt eine einfache Etappierung.

Die Möglichkeit des Erhalts von punktuellen Teilen der Anlage – etwa Aula und Turnhalle –, aber auch der Wiederverwendung von Bauteilen, wird von der Jury angesichts der aktuellen Entwicklungen im Bauwesen und der ökonomischen Herausforderungen der Gemeinde als interessant und prüfungswert eingestuft. Die grosse Robustheit des ortsbaulichen Konzeptes lässt dafür eine hohe Flexibilität betreffend Erhalt oder Ersatz zu und ermöglicht so einen grossen Spielraum im Laufe der Planung. Insgesamt wird die Geschichte des Areals auf anregende Weise weitergeschrieben und in eine sehr

differenzierte, den heutigen Anforderungen entsprechende Schulanlage übergeführt. Für die Erweiterungsmöglichkeit werden für ein Cluster die Dachterrasse der Oberstufe oder für mehrere Cluster der Ersatz der Turnhalle vorgeschlagen.

Zentrales Element der Freiraumgestaltung ist die bestehende 100m-Laufbahn, die als ‚fil rouge‘ und Rückgrat des Areals verstanden wird und identitätsstiftend die bestehenden Zeitzeugen und neuen Bauten verbindet. Den Auftakt zur Anlage bildet der öffentliche Schulhausplatz um die bestehende Aula, der in die Achse zwischen den folgenden Schulbauten überführt. Durch die klare Anordnung der Gebäude entstehen spannende, verschieden nutzbare Frei- und Zwischenräume, Plätze und Gärten. Grosser Wert wird auf die Vernetzung mit dem Dorf und dem Gürberaum gelegt. So ist das Areal allseitig erreichbar und wird mit zusätzlichen Zugängen zur Gürbe gestärkt. Die Anordnung der Auto- und Veloabstellplätze unterliegt auch diesem Prinzip, wird aber hauptsächlich auf der Ostseite entlang des Gurnigelwegs kompakt geleistet. Für die Autos mag dies sinnvoll sein, für die Velos müsste das Prinzip nochmals überprüft werden. Auch der noch sehr abrupte Abschluss des ‚fil rouge‘ im Übergang zur angrenzenden Wohnüberbauung ist überdenkenswert. Insgesamt besticht das Freiraumkonzept aber durch eine geschickte Anordnung unterschiedlich nutzbarer Räume, den inno-



vativen Einsatz von Materialien und den hohen Anteil an biodiversen Grünflächen und artenreichen Bäumen. Die Bodenbeläge und Baumdächer weben die unterschiedlichen Räume mit vielfältigen Nutzungen und gut differenziertem Öffentlichkeitsgrad sowohl für die Schule wie für das ganze Dorf. Das Konzept erhöht die Biodiversität und verspricht eine gute Entwicklung und Anpassung an die Klimaveränderungen. Der Einsatz der bestehenden 100m-Laufbahn als zentrales, prägendes Element des Freiraums ist überraschend und mit dem Einsatz der anderen bestehenden Zeitzeugen bestechend.

Die drei Neubauten sind jeweils einer klaren Nutzung zugeordnet, weisen aber ein analoges, systematisches Tragwerk in Holzbauweise auf, was eine grosse Flexibilität erzeugt. Durch die gemeinsame Konstruktion entsteht ein architektonischer Dialog zwischen den Teilen; zugleich werden die Bauten typologisch sorgfältig differenziert und gestaltet. Der Sporthallenbau antwortet mit dem Hauptzugang und dem Foyer in schöner Weise auf den nördlichen Schulhausplatz und die davorliegende Aula. Durch das eingeschossige Versenken der Halle ins Erdreich können die dazu nötigen Nebenräume und der Kesselraum sinnvoll integriert werden.

Die Unterrichtsbauten der Primar- und Oberstufe ihrerseits antworten im Erdgeschoss mit zweiseitigen Zugängen, durchgehenden Eingangshallen und angrenzenden Treppenhäusern angemessen auf die innere Wegachse und die nach Aussen angrenzenden Freiräume. Ansonsten werden in den Erdgeschossen grundsätzlich Spezialräume vorgeschlagen. In den Obergeschossen der Oberstufe erlaubt die Gliederung durch die Treppenhäuser eine gute Clusterbildung und eine sinnvolle Anordnung der Klassen- und Gruppenräume, aber auch der zentralen Lernlandschaft. Im Obergeschoss der Primarstufe werden die Gruppenräume zwischen den Klassenräumen angeordnet und über Oberlichter attraktiv belichtet. Diese Organisationen der Unterrichtsgeschosse erfüllen mehrheitlich die im Programm gestellten Anforderungen. Dank der Flexibilität der Primärstruktur besteht aber auch Spielraum für weitere räumliche Anpassungen. Als ebenso attraktiv und prüfenswert wird die Umnutzung der Turnhalle mit der Einlagerung der Räume der Tagesbetreuung und des Kindergartens einge-

stuft. Hingegen erscheint die durch die Stufung des Baukörpers entstehende Terrasse am Kopfende der Primarstufe noch zufällig und eher bedeutungslos.

Die klare und ruhige Tragstruktur aus Holzstützen und Holzbindern wird zum Thema des architektonischen Ausdrucks. Als vertikale Gliederung rhythmisiert und prägt sie die Neubauten und wird je nach gewünschtem Öffnungsgrad durch verschiedene Fensterformate oder geschlossene Füllungen in Holzelementbauweise ergänzt. Die Robustheit der Struktur lässt auch in diesem Massstab eine grosse Planungsflexibilität im Umgang mit wiederverwendbaren Materialien zu, welche im Laufe des Prozesses präzisiert werden kann. Für die Verkleidung der horizontalen Brüstungen etwa wird die Wiederverwendung der Eternitschindeln aus den 80er-Jahren vorgeschlagen; auf raffinierte Weise gelingt es, das vorhandene Material in einen neuen, erfrischenden Ausdruck überzuführen. Im Zusammenspiel vertikaler und horizontaler Gliederungselemente, aber auch unterstützt durch eine feine farbliche Unterscheidung, entsteht ein differenzierter und eigenständiger architektonischer Ausdruck.

Zusammenfassend überzeugt das Projekt durch seine ausserordentlich sorgfältige Bearbeitung auf allen Ebenen. Die Verfassenden führen nicht nur die vielfältigen Aspekte des Entwurfs schlüssig zu einer neuen Einheit zusammen; es gelingt ihnen auch, überzeugende und zukunftsweisende Vorschläge zur Nachhaltigkeit in eine entspannte und identitätsstiftende Architektur zu übersetzen. Dank der differenzierten Auseinandersetzung mit Ort und Bestand entsteht eine eigenständige, charaktervolle und flexible Schulanlage mit attraktiven Bauten und hochstehenden Freiräumen, die angesichts der wirtschaftlichen Herausforderungen in der Gemeinde auch die erforderliche Robustheit und Planungsflexibilität ausweisen.





LE FIL ROUGE

Projektwettbewerb Erneuerung der Schulanlage Mühlematt, Belp

Die Umkleenische Phase
Die Umkleenische Phase ist die erste Phase der Bauplanung. Sie ist die Grundlage für die weitere Entwicklung des Projekts.

Die Schichten der Schule
Die Schichten der Schule sind die verschiedenen Ebenen der Bauplanung, die von der Grundrissplanung bis zur Detailplanung reichen.

Die Tragstruktur der Schule
Die Tragstruktur der Schule ist die Struktur, die die Lasten der Schule trägt. Sie ist die Grundlage für die weitere Entwicklung des Projekts.

Die Umkleenische Phase
Die Umkleenische Phase ist die erste Phase der Bauplanung. Sie ist die Grundlage für die weitere Entwicklung des Projekts.

Bauherr: Gemeinde Belp, Standort: Mühlematt 120

Konstruktion, Materialisierung, Gebäudetechnik
Die Konstruktion, Materialisierung und Gebäudetechnik sind die drei Phasen der Bauplanung, die die Umsetzung des Projekts sicherstellen.

Tragwerk
Das Tragwerk ist die Struktur, die die Lasten der Schule trägt. Es besteht aus den verschiedenen Ebenen der Bauplanung, die von der Grundrissplanung bis zur Detailplanung reichen.

Ausschnitt Belp 120

Ausschnitt Belp 120

Frontansicht

Tragstruktur und Tragwerk

Ausschnitt Belp 120

Ausschnitt Belp 120

Tragstruktur und Tragwerk

LE FIL ROUGE

Projektwettbewerb Erneuerung der Schulanlage Mühlematt, Belp

Die Umkleenische Phase
Die Umkleenische Phase ist die erste Phase der Bauplanung. Sie ist die Grundlage für die weitere Entwicklung des Projekts.

Die Schichten der Schule
Die Schichten der Schule sind die verschiedenen Ebenen der Bauplanung, die von der Grundrissplanung bis zur Detailplanung reichen.

Die Tragstruktur der Schule
Die Tragstruktur der Schule ist die Struktur, die die Lasten der Schule trägt. Sie ist die Grundlage für die weitere Entwicklung des Projekts.

Die Umkleenische Phase
Die Umkleenische Phase ist die erste Phase der Bauplanung. Sie ist die Grundlage für die weitere Entwicklung des Projekts.

Bauherr: Gemeinde Belp, Standort: Mühlematt 120

Konstruktion, Materialisierung, Gebäudetechnik
Die Konstruktion, Materialisierung und Gebäudetechnik sind die drei Phasen der Bauplanung, die die Umsetzung des Projekts sicherstellen.

Tragwerk
Das Tragwerk ist die Struktur, die die Lasten der Schule trägt. Es besteht aus den verschiedenen Ebenen der Bauplanung, die von der Grundrissplanung bis zur Detailplanung reichen.

Ausschnitt Belp 120

Ausschnitt Belp 120

Frontansicht

Tragstruktur und Tragwerk

Ausschnitt Belp 120

Ausschnitt Belp 120

Tragstruktur und Tragwerk

